

Angst drückt den Heiland nieder

T. und M.: aus "Engelsharfe", Passau 1866



Angst drückt den Hei-land nie-der, in Ohn-macht liegt er da, Blut
schwit-zen sei-ne Glie-der, er ist dem To-de nah! Ach,
Herr, dies schwe-re Lei-den trägst du für mei-ne Schuld. O
helf die Sün-de mei-den, gib Gna-de mir und Huld!

2. Fest an die Säul' gebunden steht Jesus, voll von Blut,
zerrissen und voll Wunden von wilder Heiden Wut!
Ach, meiner Wollust Sünden hast du, Herr, so gebüßt!
Ach, laß mich Gnade finden, o Tränen fließet, fließt!
3. Dem König, Gott dem Sohne, dem sich der Seraph bückt,
dem wird die Dornenkrone zum Spott in's Haupt gedrückt,
er trägt sie ganz gelassen; so groß ist seine Huld!
O möcht ich auch erfassen der Hoffart große Schuld!
4. Sein Kreuz muß Jesus tragen zur Schädelstätte hin.
Er trägt es ohne Klagen mit gottergeb'nem Sinn.
Mein Kreuz will ich auch tragen und folgen dir, mein Gott,
der Sünde ganz entsagen, dir folgen bis zum Tod.
5. Beschimpft, bedeckt mit Wunden hängst du am Kreuzespahl,
hängst dort drei ganze Stunden und stirbst in Angst und Qual.
Für uns, für uns, die Sünder, litt'st du, Herr, solche Pein!
Ach, laß sie nun und nimmer an uns verloren sein!